

Wenn Wirtschaft Schule macht

Wirtschaftswoche in Barend - Einwöchiges Rollenspiel begeistert Liechtensteiner Schüler

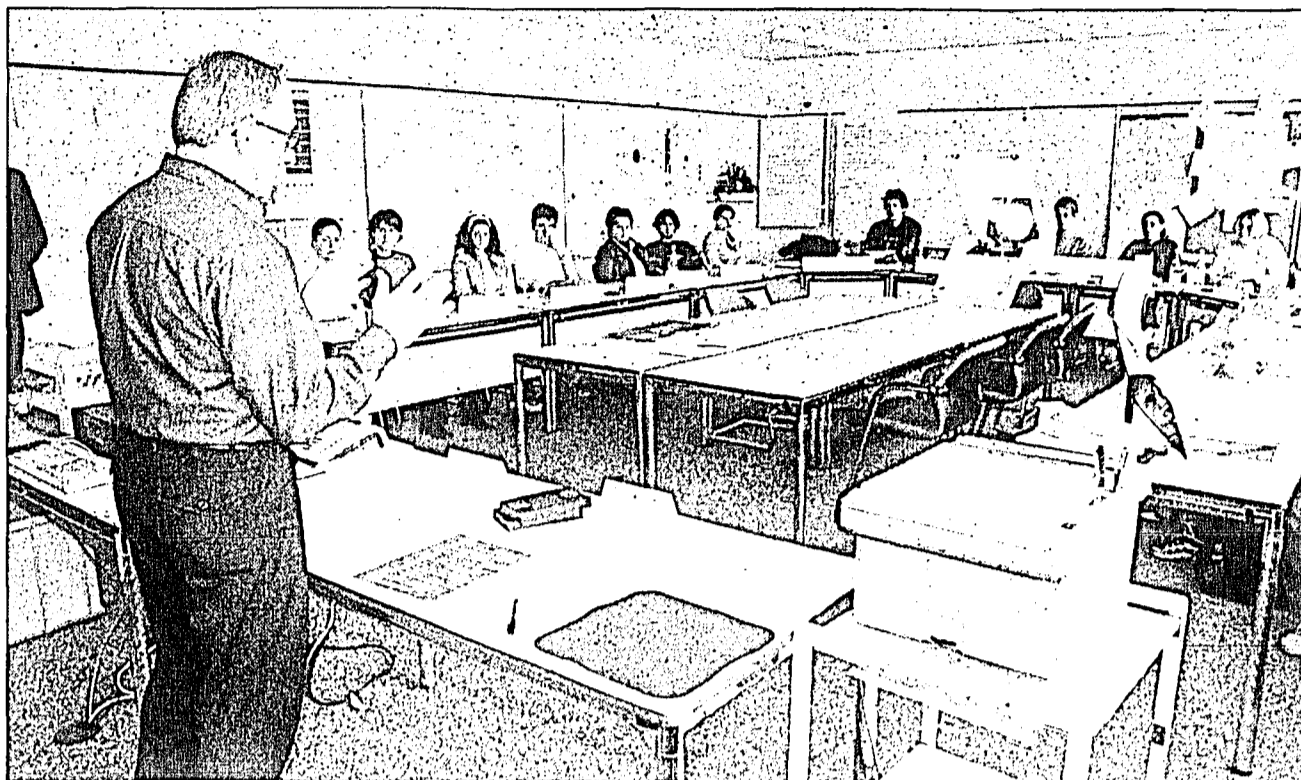
Zum Klassenzimmer verwandelt sich eine Woche lang ein Seminarraum des LGT-Service-Center in Barend. Ausgebildete Fachlehrer bringen Schülern des Liechtensteinischen Gymnasiums eine Woche lang die Grundlagen der Marktwirtschaft und der Unternehmensführung bei - mit erstaunlichen Methoden.

Wolfgang Zechner

Das Wort «Spiel» findet sich ja auch im englischen Wirtschaftsbegriff «Global Player». Warum sollte man also nicht die Lücke zwischen Schule und Wirtschaft spielerisch zu schliessen versuchen. Dass diese Überlegung Sinn ergibt, beweisen derzeit zwei Schweizer Fachlehrer - beide selbst «Männer der Wirtschaft» - eindrucksvoll in Liechtenstein. Eine Woche lang leiten Aurelio Wettstein, Geschäftsleitungsmitglied bei der Bischofszell Nahrungsmittel AG und Robert Notz, Kundenbetreuer bei SIG, die traditionellen Wirtschaftswochen der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer.

Unternehmensplanspiel

Das zentrale Element der Wirtschaftsw



Aurelio Wettstein von der Firma Bischofszell mit Schülern des Liechtensteinischen Gymnasiums in den Räumlichkeiten der LGT in Barend. (Bild: Paul Trummer)

Wirtschaftswoche ist ein Unternehmensplanspiel. Darin werden die Schüler in drei Gruppen aufgeteilt, wobei jede Gruppe ein Unternehmen leiten muss.

Die Jugendlichen bekleiden dabei die unterschiedlichsten Positionen in ihren fiktiven Firmen. Vom Geschäftsführer über den Con-

troller bis hin zum Marketingleiter - die Schlüsselpositionen sind fest in jugendlicher Hand. Diese drei Unternehmen, deren Namen und Werbestrategi-

en sich die Schüler selbst ausdenken, werfen sich sodann in die «Schlangengrube» der gegenseitigen Konkurrenzsituation.

Unterstützt werden sie beim Spiel von den beiden Experten sowie einem interaktiven Computerprogramm, das die Entscheide der einzelnen Ressortchefs umsetzt und die daraus resultierenden Auswirkungen im Jahresergebnis der fiktiven Firmen widerspiegelt. Zum Schluss gilt dann das «Highlander-Motto»: «Es kann nur einen geben.» Und wohnt man als stiller Beobachter dem Projekt bei, fällt sofort eines auf: Die Jugendlichen gehen in ihren neuen Rollen auf, von langweiliger Klassenzimmer-Atmosphäre kann keine Rede sein.

«Aktive Zusammenarbeit»

Für Aurelio Wettstein bietet die Projektwoche jungen Menschen den idealen Zugang zur Wirtschaft: «Die Wirtschaftswochen sind ein Musterbeispiel für eine aktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft.»

Und beobachtet man den Eifer der Schüler, die Originalität der entworfenen Werbesujets sowie die Komplexität des Spiels, kann man nur zum Schluss kommen, dass ein Spiel manchmal mehr ist als Kindereien.

Paukenschlag in der Affäre um die Waadtländer Kantonalbank

Staatsrat setzt Verwaltungsratspräsident Gilbert Duchoud ab



Übernimmt das Kommando im BCV-Verwaltungsrat und löst den umstrittenen Präsidenten Gilbert Duchoud ab. Der Bankexperte Alain Hirsch. (Bild: Keystone)

LAUSANNE: Der Waadtländer Staatsrat zieht drastische Konsequenzen aus der Affäre um die Kantonalbank (BCV): Er hat dem weniger als ein Jahr amtierenden VR-Präsidenten Gilbert Duchoud das Vertrauen entzogen und ihn durch den Bankexperten Alain Hirsch ersetzt.

«Die Antworten der BCV zu den internen Verantwortlichkeiten bezüglich der ungenügenden Deckung der Risikokredite waren völlig unzureichend. Wie sollte die Kantonsregierung weiterhin Vertrauen in jemanden haben, der das Wort Selbstkritik nicht kennt?», sagte Staatsrat Charles Favre am Mittwoch an einer kurzfristig einberufenen Medienkonferenz in Lausanne.

Dringende Kapitalerhöhung

Die Frage der internen Verantwortlichkeiten sei von der Eidg. Bankkommission (EBK) gestellt worden. Die darauf erfolgte Reaktion der BCV-Leitung, die Fehler einfach der Prüfungsgesellschaft Ernst & Young in die Schuhe zu schieben, habe die EBK veran-

lasst, die Rolle von Verwaltungsratspräsident Duchoud genauer unter die Lupe zu nehmen, fuhr Staatsrat Favre fort.

Dadurch seien die Unsicherheiten um die Waadtländer Kantonalbank zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt unnötig verlängert worden. «Die BCV muss nun ihr Kapital so schnell als möglich aufstocken, um den minimalen Anforderungen bezüglich den Eigenmitteln zu entsprechen», unterstrich Favre.

Der Abgang Gilbert Duchouds fällt mit dem Abschluss der Untersuchungen durch die EBK zusammen. Die BCV könne nun wieder zur Normalität zurückkehren. Die Kantonsregierung habe volles Vertrauen in den erst seit dem 1. Juli 2001 amtierenden Präsidenten der Generaldirektion, Pierre Fischer, versicherte Favre als Chef des Finanzdepartementes des Kantons Waadt.

Die Abgangsbedingungen Duchouds seien noch nicht diskutiert worden. Dies sei Sache des Verwaltungsrates. Die Kantonsregierung werde allerdings an diesen Gesprächen teilnehmen, sagte Favre.

Die BCV ihrerseits hat vom staatsrätlichen Beschluss kommentarlos Kenntnis genommen und für Mittwochabend eine ausserordentliche Verwaltungsratsitzung angekündigt.

Ein Genfer als Präsident der BCV

Der Nachfolger Duchouds, der Genfer Professor Alain Hirsch, gilt als Kenner der Bankenszene. So war er während 16 Jahren (bis 1990) Mitglied der EBK. Er präsidierte ferner die Regulierungskommission der Schweizer Börse sowie die Übernahmekommission. Der 68-jährige Hirsch ist - ab dem 18. April - für eine Dauer von zwei Jahren zum BCV-Verwaltungsratspräsidenten ernannt worden.

Bei der BCV gibt es für Verwaltungsräte eine Altersgrenze von 70 Jahren.

«Schwerer Fehler»

Die Kantonsregierung wirft Duchoud insbesondere vor, er habe sie erst Ende Oktober 2001 darüber informiert, dass die Bankkommission eine Erhöhung der Rückstellungen zur Deckung fauler Kredite um 1,3 Mrd. Fr. gefordert hatte.



VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
www.vpbank.com

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	4 %
Euro	5 %
US Dollar	4 %
Japanische Yen	2 %

Festgeldanlagen in CHF

17.4.2002
Mindestbetrag CHF 100 000 -

Laufzeit	3 Monate	0.625 %
Laufzeit	6 Monate	0.750 %
Laufzeit	12 Monate	1.250 %

Auswahl verzinsteter Konti

Sparkonto CHF	1.14 %
Jugendsparkonto CHF	1.34 %
Alterssparkonto CHF	1.58 %
Euro-Konto	1.14 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000 -

2 Jahre	2.375 %	7 Jahre	3.250 %
3 Jahre	2.625 %	8 Jahre	3.250 %
4 Jahre	2.750 %	9 Jahre	3.375 %
5 Jahre	2.750 %	10 Jahre	3.375 %
6 Jahre	3.000 %		

VP Bank Titel

17.4.2002 (16.00 h)

VP Bank-Inhaber	CHF	250.00
VP Bank-Namen	CHF	24.50 G

Wechselkurse

17.4.2002

Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.613	1.713
GBP	2.333	2.473
EUR	1.443	1.503

Davisen	Kauf	Verkauf
EUR	1.460	1.483

profitieren Sie von diesem günstigen Wechselkurs auch am VP Bancomat.

Edelmetallpreise

17.4.2002

	Kauf	Verkauf
Gold 1 kg	CHF 15 874.-	16 124.-
Gold 1 Unze	USD 297.75	300.75
Silber 1 kg	CHF 229.30	244.30



9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55